

„Ocean Safe“:
Synthetik kann auch
ökologisch sein

Ferdinand Krämer &
Franziskus Wozniak:
Keine Kompromisse

Tapeten-Special 2021:
Die Tapete ist auf
dem Vormarsch

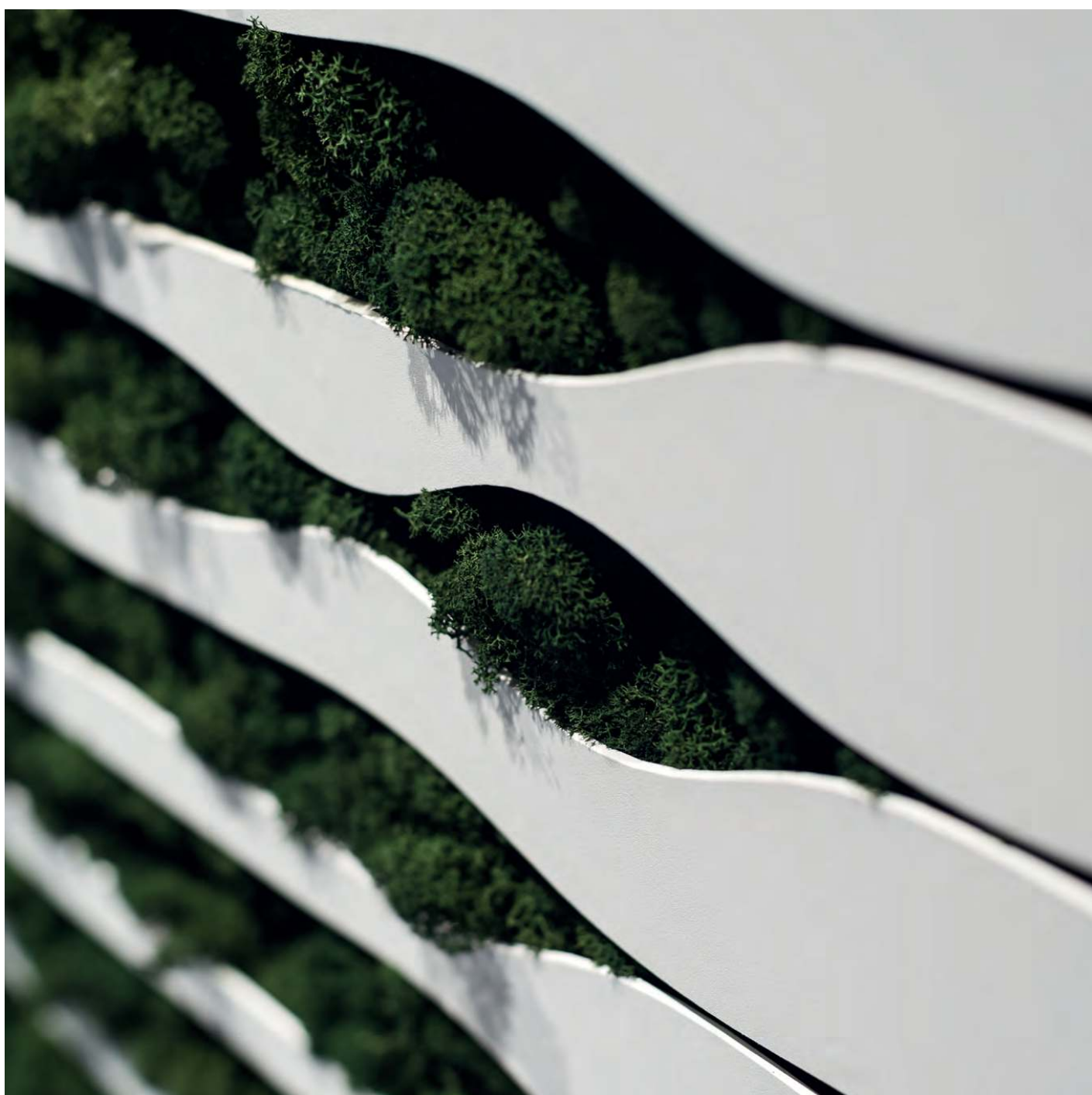
Im Porträt:
Innenarchitektin
Miriam Vogel

[interior|fashion]

more than furniture

1|2021

DGNB und bdia: Gemeinsam für nachhaltige Innenarchitektur



Durchdachtes Design und lange Lebensdauer



„Wir sind uns der Verantwortung für die Umwelt bewusst und setzen zur Schonung von Ressourcen auf ein durchdachtes Design. So ermöglichen dezent angebrachte Verschraubungen das Demontieren und Austauschen einzelner Baugruppen und gewährleisten eine lange Lebensdauer der Möbel. Auch bei den verwendeten Materialien achtet Solpuri darauf, dass diese schadstoffarm sind und recycelt werden können. Das verwendete Teakholz stammt ausschließlich von zertifizierten Plantagen in Asien. Diese arbeiten bewusst nach ökologischen und sozialen Kriterien der Nachhaltigkeit. Die verarbeiteten Holzkomponenten werden fair gehandelt, die Lieferanten sind dafür vom Deutschen TÜV zertifiziert.“

Christof Schulte, Geschäftsführer Solpuri GmbH. Fotos: Solpuri | www.solpuri.com



Stapelstuhl „Vera“ und Tisch „Charlie“.



Der „Move Chair“ ist das erste Produkt der italienischen Lifestyle-Marke „Noho“. Der Stuhl besteht zu 100% aus dem wiederaufbereiteten Nylon Econyl, das der italienische Garnproduzent Aquafil aus Abfallströmen produziert. Gründer der Marke ist Aquafil-Geschäftsführer Richard Shirtcliffe, der diese gemeinsam mit Formway Design aus Neuseeland entwickelte. Die geflochtene Sitz- und Rückenfläche passt sich flexibel an den Sitzenden an und befreit Sitzbein, Wirbelsäule und Oberschenkel-

vene von den unangenehmen Druckstellen, die sonst oft beim Sitzen entstehen. Daher auch der Markenname: „Noho“ kommt aus der Sprache der Maori und bedeutet Sitzen, Stehen, (Auf-)Quellen und (Auf-)Leben gleichermaßen, beschreibt also genau den Sitzkomfort, den der Stuhl bieten möchte. Foto: Noho | www.aquafil.com

Energieoptimiertes Bauen in Holz

Die rund 520 cbm Holz, die im Wohn- und Geschäftshaus Leipzig-Lindenau in Massivholzbauweise verbaut wurden, binden für die nächsten Jahrzehnte etwa 520 t CO₂ fest im Gebäude. Mit dem Neubau haben Architekt Dirk Stenzel und sein Atelier für strategische und nachhaltige Architektur (Asuna), gezeigt, dass sich ein Energieeffizienzhaus im KfW-Standard 55 auch in Holzbauweise realisieren lässt. Mit der inneren Stützen-Riegel-Konstruktion und dem hochflexiblen Fassadenprinzip wurde eine Hülle geschaffen, die im Erd- und 1. Obergeschoss eine 430 qm große Gewerbeeinheit und in den Geschossen darüber vier Wohneinheiten aufnimmt und dabei eine enorm große innere und äußere Gestaltungsfreiheit der einzelnen Bauherren ermöglichte. Die im Inneren sichtbar bleibenden, glatten Holzdeckenuntersichten und die Stützen-Riegel-Konstruktion aus Brettschichtholz bilden die Grundlage der individuellen, zeitgemäßen Raumgefüge. Die Fassade aus Aluminiumbändern und vorvergrauter Lärchenholzverkleidung bildet die Grundlage für das Spiel mit den unterschiedlichen Fensterformaten und den davor laufenden, gelaserten Aluminium-Schiebeläden, deren Erscheinungsbild sich mit dem Jahres- und Tageszeitenverlauf ändert.

Fazit des Planungsteams: „Nur mit Bauherrngemeinschaften sind innerstädtische, ambitionierte und selbstgenutzte Bauprojekte im wirtschaftlichen Rahmen realisierbar.“



Individuelle, zeitgemäße Raumgefüge, die den verschiedenen Bauherren viel Spielraum lassen. Foto: Claus Morgenstern



Das Wohnhaus in Massivholzweise speichert bis zu 520 t CO₂. Das Bild zeigt eine Wohneinheit im Rohbau. Foto: Peter Eichler | www.asuna-leipzig.de

Mehr zu nachhaltiger Innenarchitektur finden Sie in unserem Online-Dossier auf www.interiorfashion.de.